

DIE TRANSFORMATION DER SPÄTBRONZE- UND FRÜHEISENZEITLICHEN GESELLSCHAFT IM SPIEGEL DER AUSRICHTUNG DER GRÄBER

VARDANYAN B.

vbenik@yahoo.com

1. Stand der Forschung

Die Ausrichtung der Gräber stellt einen untrennbaren Teil des Totenrituals dar, welches auf die Jenseitslage- und Vorstellung hindeutet¹. In den armenischen archäologischen Untersuchungen² wurde die Forschung und die Korrelation der Grabausrichtung jedoch durch die Untersuchung der Beigaben ersetzt. Beispielsweise betrachtet H. Simonyan die nördliche Ausrichtung als eine heilige Richtung in altem Armenien. Seine Vermutung basiert sich auf die Ergebnisse der Gräber von Šamiram und Verin Naver³. Also nimmt er die Orientierung der

¹ Подосинов А.В. Ex oriente lux! Ориентация по странам света в архаических культурах Евразии, 1999, с. 576; Дмитриев В.А. Пространственно-временное поведение в традиционной культуре народов Северного Кавказа: автореф. дис. д-ра ист. наук., СПб., 2010.

² Für das spätbronzezeitliche Totenritual im Südkaukasus siehe Թումանյան Գ., Ուշբրոնզեդարյան թաղման ծեսը Հայկական լեռնաշխարհի հյուսիս-արևելքում (ըստ հնագիտական տվյալների), Ե., 1997. Թումանյան Գ., Թաղման ծիսակարգերը ուշբրոնզեդարյան Հայաստանում, (Պատմա-բանասիրական հանդես, 2007, № 1, էջ 138–152):

³ Սիմոնյան Հ., Նոր դիտողություններ բրոնզի և վաղ երկաթի դարի դամբարանների կողմնորոշման վերաբերյալ, Հայ ժողովրդական մշակույթի հետազոտման հարցեր, Երիտասարդ գիտնականների VII կոնֆերանս, (1986 թ. մարտի 19–21), Ձեկուցումների թեզիսներ, Ե., էջ 7–9: Симонян А. Древнеарийские традиции в погребальных ритуалах Армении в бронзовом веке (На пути открытия цивилизации. Сборник статей к 80-летию В.И. Сарианиди, СПб., 2010, с. 621–638).

Die Transformation der Spätbronze- und Früheisenzeitlichen....

Gräber nach den heiligen unbeweglichen Objekten aus⁴. Während den Ausgrabungen der großen Kurgane in Helenendorf (Xanlar) bemerkte J. Hummel eine neue Gesetzmäßigkeit⁵. Die Kurgane in den Regionen von Arc'ax und Utik' erhielten viele Gräfte unter einer Kuppel⁶. Aufgrund des №8 Kurgans (in dem acht Gräfte vorhanden waren) argumentiert J. Hummel für "die strahlförmige Gesetzmäßigkeit" der Ausrichtung⁷. Im Gebiet vieler Kurgane weist er auf einen bestimmten „A-Punkt“ hin, zu dem die Gräber achsial hingerichtet sind. Diesen Punkt benennt er „die Sonne der Grabhügel“⁸ (siehe Tab. V). Der Cromlech des Grabes Nr.4 in K'uchak-4 (sogenannter „Aparan-2“) ist mit dem Tuffstein gekennzeichnet, welcher den nördlichsten Bestandteil des Steinkreises darstellt und mit seinem Material von den anderen unterscheidet. Aus letzterem geht F. Muradyan aus, die frühe Gesellschaft von Aparan-2 den Norden als heilig wahrgenommen hat⁹ (siehe Taf. VII).

Die Veränderung der Ausrichtung der Gräber in der chronologischen Reihenfolge

Die zahlreichen freigelegten Gräber in Armenien und in den umliegenden Gebieten hatten in jeder archäologischen Epoche eine bestimmte Ausrichtung, welche ebenso von der Landschaft und der Jenseitsvorstellung abhing¹⁰ (siehe Taf. I).

Die Veränderung der Ausrichtung der Gräber in der MBZ-SPZ-Übergangsphase ist eigentlich durch die Festigung der gesellschaftlichen Beziehungen und die Entstehung der gemeinsamen archäologischen Kultur

⁴ **Bertram J.-K.**, Grab- und Bestattungsriten des späten 3. und des 2. Jahrtausends v. Chr. Im Kaukasusgebiet, Doktorarbeit zur Erlangung des akademischen Grades Dr. Phil., Tübingen, 2001, S. 144, Abb. 23.

⁵ **Гуммель Я.И.** О планировке курганов эпохи бронзы в районе Ганджа-чая (Советская археология (СА), вып. I, 1936, с. 213–214).

⁶ Ibid, S. 213.

⁷ Ibid.

⁸ Ibid, S. 214.

⁹ **Մուրադյան Ֆ.**, Քուչակ IV հուշարձանախմբի պեղումները, «Հուշարձան» տարեգիրք, Պատմամշակութային ժառանգության գիտահետազոտական կենտրոն, Ե., 2011, էջ 76:

¹⁰ Es handelt sich um sogenannte Katakombenbestattungen in Schirak, wobei die Ausrichtung deren Gräfte nicht vom Ritual, sondern vom Gestein abhängt.

bedingt¹¹. Es ist bemerkenswert, dass die Ausrichtung der frühen spätbronzezeitlichen Gräber seit der II Hälfte des 16./15. Jhs. v. Chr. die Ausrichtung von der O-W zu NO-SW verändert und so bis zum 13. Jh. v. Chr. bleibt. In 12.-8. Jh. v. Chr. nahmen die O-W ausgerichtete Gräber zu (siehe Taf. I). Somit während der MBZ-SPZ und SPZ-FEZ Übergangsphase nebst der Abwandlung der materiellen Kultur und Sozialstruktur, verändert sich die Ausrichtung der Gräber. Dies hängt ebenfalls von unterschiedlichen Fundstellen und den Arten der Gräber ab. Die Erdgräber während der MBZ-SPZ-Übergangsphase besaßen die N-S Ausrichtung und seit 12. Jh. v. Chr. trat sich O-W-Ausrichtung hervor. (siehe Taf. II) In SPZ-FEZ tritt die NO-SW Orientierung mit den Kistengräbern auf, welche seit 13. Jh. v. Chr. durch der O-W Ausrichtung ersetzt wird und die vermutlich von der Eisenindustrie und den Urbanisationsprozessen verursacht wird.

Gleichlaufend zu den bemerkten Abwandlungen verändert sich die Eisenindustrie. Darüber hinaus brachen im 12. Jahrhundert v. Chr. wichtige vorderasiatische Großreiche der Bronzezeit in kürzester Zeit zusammen, die als „Dark Age“ bezeichnet wird¹². Ab der 2. Hälfte des 13. Jh. v. Chr. wurde der Großteil der bekannten und freigelegten Siedlungen und Gräberfelder nördlich des Araxes-Flusses (Art'ik, Širakavan, Lčašen, K'arašamb, Lori Berd etc.) aufgegeben. Zwar erlebte somit das damalige Wirtschaftssystem seinen Niedergang, obwohl wurden einige Siedlungen in der FEZ wiederbesiedelt (Mecamor¹³, Dvin¹⁴, Šamiram¹⁵, Motkan¹⁶ u.a.), deren Keramikfunde an der SPZ

¹¹ Ավետիսյան Պ., Հայկական լեռնաշխարհը մ.թ.ա. XXIV–IX դարերում (սոցիալ-մշակութային ձևափոխումների դինամիկան ըստ հնագիտական տվյալների), Ե., 2014, էջ 64–65:

¹² Liverani M., The Collapse of the Near Eastern Regional System at the End of the Bronze Age: the Case of Syria, In: Centre and Periphery in the Ancient World, M. Rowlands, M.T. Larsen, K. Kristiansen, Cambridge University Press, 1987. Für Armenien siehe- Քոսյան Ա., Մ.թ.ա. XII դարի մերձավորարևելյան ճգնաժամը և Հայկական լեռնաշխարհը, Ե., 1999:

¹³ Խանգադյան Է., Մկրտչյան Կ., Պարսամյան Է., Մեծամոր (ուսումնասիրություն 1965–1966 թթ. պեղումների տվյալներով), Ե., 1973:

¹⁴ Кушнарева К. Древнейшие памятники Двина, Е., 1977, с. 40–49.

¹⁵ Симонян А. Исследование стратиграфии Шамирамского городища, АО 1983 года, М., 1985, с. 498–499: Արեշյան Գ., Սիմոնյան Հ., ԵՊՀ հայագիտական հետազոտությունների պորբլեմային լաբորատորիայի 1975 թ. կատարած հնագիտական աշխատանքները, ԲԵՀ, 1976, № 1, էջ 284–288: In Šamiram Gräberfeld kann man mehr als 5000 FEZ Gräber

Die Transformation der Spätbronze- und Früheisenzeitlichen....

verknüpft werden. Für die Wiederbesiedlung spricht der Zuwachs der Gräber und der Siedlungen in den 12./11. Jh. v. Chr.¹⁷.

2. Die Besonderheit der Eingänge durch den Alter

In den nachbestattenden Gräbern kommen häufig mit den kleinen Steinen konstruierte Eingänge vor. Die Orientierung der Gräber die der Kopflage entspricht. Die Eingänge im Norden der Gräber setzen sich 35% zusammen.

Eine Besonderheit konnte im Lčašen Gräberfeld bemerkt werden: In dem spätbronzezeitlichen, N-S ausgerichteten Grab Nr. 35, in dem eine 30–45-jährige Frau bestattet wurde, fand man den Eingang an der nördlichen Seite. Dagegen lag der Eingang des Grabes Nr. 48 mit einem bestatteten 50-jährigen Mann an der südlichen Seite¹⁸. Nun ist es noch nicht beweisbar, ob die Eingangsorientierung von Geschlecht und Alter abhängt.

3. Die Ausrichtung des Grabes in den mehrkammerigen Grabhügeln

Im Südkaukasus – speziell im Arc'ax-Utik'-Gebirge – sind sogenannte „Gemeindenhügel“ bekannt, die zeitgenössischen und ungleichzeitigen Bestattungen besaßen. Außergewöhnlich ist der in den 1961 Jahren in Xač'bulat freigelegte Hügel mit 37 Kammern, deren 23 Kammern unter der Kuppel und 14 Kammern sich in der Aufschüttung befanden¹⁹.

Die jüngsten Gräber in Xač'bulat waren Erdgräber (nos 1, 3, 6), die zum Spätmittelalter gehören. All die anderen stellten Steinkistengräber dar. Die Gräber nos 2, 4 7-16 sind in die SPZ zu datieren²⁰. Mindestens drei von denen kann man als Kenotaf, bzw. Gräber ohne Leiche bezeichnen. Die Beigaben und Bestattungsriten lassen uns das Denkmal in die 2. Phase der SPZ (14.–13. Jh. v. Chr.) datieren²¹. Laut G. Kesamanli erklärt sich die Anwesenheit der Steinkisten- und Erdgräber in einem gemeinsamen Hügel durch die Unterschiede der

zählen. - **Арешян Г.** Раскопки больших шамирамских курганов, АО 1981 года, М., 1983, с. 425–426.

¹⁶ **Արեշյան Գ., Ղաֆադարյան Կ., Սիմոնյան Հ., Տիրացյան Գ., Քալանթարյան Ա.,** Հայագիտական հետազոտություններ Հայկական ՍՍՀ Աշտարակի և Նաիրիի շրջաններում, Լրաբեր հասարակական գիտությունների, 1977, №4, 77–92, էջ 81–82:

¹⁷ **Ավետիսյան Պ.,** նշվ. աշխ., 2014, էջ 56:

¹⁸ **Պետրոսյան Լ.,** Լճաշենի դամբանադաշտը, անտիպ, էջ 87, 174:

¹⁹ **Кесаманлы Г.** Хачбулагский курган с массовым захоронением (Материальная культура Азербайджана, т. 8, Баку, 1976, с. 47), **Bertram J-K.,** op. cit., S. 145.

²⁰ **Кесаманлы Г.,** op. cit., s. 47.

²¹ Ibid, S. 60.

Stammes- oder Gemeindezugehörigkeit²². Wie oben bereits erwähnt ist die Zahl der Steinkistengräber in Xaç'bulat beherrschend. Daher kann man vermuten, dass das Vorhandensein der Erdgräber über die fremde Herkunft der Bestatteten sprechen kann²³. (Taf. VI)

Daher kann die These aufgeschlagen werden, dass diese Situation mit den Ehebeziehungen zwischen verschiedenen Identitätsgruppen zu erklären ist.

4. Die Gräber von Araç'ajor und Sariç'oban

In Jahren 1893–1894 wurde im **Araç'ajor** (Arc'ax) einen Kurgan freigelegt, welcher jedoch nicht vollständig untersucht wurde²⁴. Innerhalb der Schüttung in Durchmesser von 16 m und in Höhe von 5,5 m stieß man ein dreikammeriges Grab an. Nach Abtrag der Hügelschüttung zeigte sich ein strahlförmiges, rechteckiges NW-SO (1.), SO-SW (2.) und hochwahrscheinlich SW-NO-orientiertes Erdgrab (3.). In den ersten und zweiten Kammern legten jeweils ein zu dem Grabzentrum-orientierte Leichen frei²⁵. Da E. Resler die dritte Kammer nicht ausgrub, bezweifelte K. Kušnareva²⁶. Nachdem 1986 durch Bauarbeiten in Arc'ax bei **Sariç'oban**²⁷ ein Kurgan freigelegt wurde, wird die Rekonstruktion von E. Resler bestätigt. Das **Sariç'oban**-Grab stellte außerdem einen neuen Typ der Grabkonstruktion im südkaukasischen Gebiet dar²⁸ (siehe Taf. VIII).

Das diskutierte Grab besaß einen Durchmesser von 50 m und eine Höhe von 5 m²⁹. Nach der Ausgrabung der Hügelschüttung zeigte sich eine kreuzförmige, Nord-Süd-, bzw. Ost-West-orientierte Grabkammer³⁰. Zwar erwies sich die Kammer der bereits gestörten Anlage als weitgehend ausgeraubt, trotzdem konnte eine beeindruckende Fülle an den Funden entdeckt werden. G.

²² Гуммель Я. Археологические очерки, Баку, 1940, с. 20–70.

²³ Кесаманлы Г., op. cit., s. 63.

²⁴ ОАК за 1894, с. 17; Кушнарева К. Некоторые памятники эпохи поздней бронзы в Нагорном Карабахе (Советская археология, вып. 27, М., 1957, с. 135–175).

²⁵ Кушнарева К., op. cit., S. 142.

²⁶ Ibid, S. 141, 4.

²⁷ Джафаров Г. Кургan эпохи поздней бронзы вблизи Саричобан (Российская археология, М., 1993, с. 192); Bertram J.-K., op. cit., S. 92–93; Гусейнова М. О конских захоронениях Азербайджана эпохи поздней бронзы и раннего железа (Azərbaycan arxeologiyası və Etnoqrafiyası, Bakı, 2003, с. 157–159).

²⁸ Джафаров Г., op. cit., S. 191; Bertram J.-K., op. cit., S. 92–93.

²⁹ Ibid, S. 191.

³⁰ Ibid. Bertram J.-K., op. cit., S. 92.

Die Transformation der Spätbronze- und Früheisenzeitlichen....

Djschafarov und J-K. Bertram vermuteten, dass sich die Hauptbestattung im zentralen Bereich der Kammer befinden musste, in dem sich eine Grabliege aus Holz gelegen musste. In der Grabkammer wurden mehrere Personen bestattet. So wie in der zweiten Grabkammer in Aradjadsor, befand sich auch hier (im nördlichen Kammerbereich) ein weiteres, mit Ocker bestreutes Skelet. In der kreuzförmigen Grabkammer wurde insgesamt 16 Pferdeskelette mit Zaumzeug, bzw. Trensen *in situ* gefunden. Ein Pferd war sogar aufgezäumt bestattet worden.

Die religiösen Hintergründe

Im Altertum herrschte die Vorstellung, dass das Jenseits irgendwo unter und auf der Erde (wie z. B. Aides in der griechischen Mythologie den Totengott und Herrscher der Unterwelt bezeichnet wird³¹) oder wie in Altem Ägypten im Himmel liegt³². Wenn das Jenseits im Westen irgendwo unter oder auf der Erde vorgestellt wurde, wurde dann der Eingang dazu als Höhle, Nische und Tür dargestellt.

In neuassyrischer Zeit herrschte die Vorstellung, dass das Jenseits im Westen liegt. Dort verschwand Šamaš am Abend, der im Laufe des Tages Diesseits und Jenseits durcheilte³³. In Beschwörungen sollen die Figurinen störender Totengeister gegen Ende der Austreibungsrituale so hingestellt werden, dass sie nach Westen schauen, bzw. mit dem Gesicht nach Westen begraben werden³⁴.

Zusammenfassung

Im Südkaukasus bilden die Grabfunde und die Grabbeschreibung die wichtigste, großteils die einzige Quelle für Kenntnisse der bronze- und eisenzeitlichen Kulturen. Um die Jenseitsvorstellung der frühen Gesellschaften im

³¹ *Мифы народов мира*, т. 1, Энциклопедия. гл. ред. Токарев С.А., М., 1987, с. 41.

³² **Hauser S.**, Status, Tod und Ritual, Stadt- und Sozialstruktur Assurs in neuassyrischer Zeit, Abhandlung der Deutschen Orient-Gesellschaft, Hrg. Von DOG, Band 26, Harrassowitz Verlag, Wiesbaden, 2012, 312, 180, **Fitzenreiter M.**, Jenseits im Diesseits-Die Konstruktion des Ortes der Toten im pharaonischen Ägypten, In: Körperinszenierung-Objektsammlung-Monumentalisierung: Totenritual und Grabkult in frühen Gesellschaften, Archäologische Quellen im kulturwissenschaftlicher Perspektive, Hrg. von Chr. Kümmel, B. Schweizer, U. Veil, Vaxmann, 2008, S. 98–99.

³³ **Scurlock Jo.**, Magical Means of Dealing with Ghosts in Ancient Mesopotamia, PhD Diss., Chicago, 1988, p. 61.

³⁴ **Hauser S.**, Wohin mit den Ahnen? Leben mit den Toten im neuassyrischen Assur, in: Körperinszenierung-Objektsammlung-Monumentalisierung: Totenritual und Grabkult in frühen Gesellschaften, Archäologische Quellen im kulturwissenschaftlicher Perspektive, Hrg. Von Ch. Kümmel, B. Schweizer, U. Veil, Vaxmann, 2008, S. 128.

Südkaucasus zu erklären, wurde von dem Autor dieses Beitrages ein Katalog mit 671 Gräbern erschafft und ausgewertet. Auf dessen Basis ist festzustellen, dass die Orientierung *des Einganges zur Unterwelt* mit der des Grabeinganges zusammenfällt. Wenn das Jenseits im Westen vorgestellt wurde, dann lag der Eingang dahin auch an der westlichen Seite. In den Nord-Süd-orientierten Gräbern der SBZ-FEZ sind die Häupter der Leichen hauptsächlich nach Norden ausgerichtet. Wohingegen sind in den NO-SW-ausgerichteten Gräbern die Häupter nach Süd-Ost (21 Fälle) und Süd-West (24 Fälle) orientiert. Es ist auch zu erwähnen, dass nur 58 Gräber von 671 einen nach Norden und Nord-Westen-orientierten Eingang besetzen.

ՈՒՇ ԲՐՈՆԶ-ՎԱՂ ԵՐԿԱԹԵԴԱՐՅԱՆ ՀԱՍԱՐԱԿՈՒԹՅԱՆ ՁԵՎԱՓՈԽՈՒՄՆԵՐԸ՝ ԸՍՏ ԴԱՄԲԱՆՆԵՐԻ ՈՒՂՂՎԱԾՈՒԹՅԱՆ ՏՎՅԱԼՆԵՐԻ

ՎԱՐԴԱՆՅԱՆ Բ.

Ամփոփում

Կուրարաքսյան միջագետքի բրոնզ-երկաթեդարյան դամբանների ուղղությունը կապված էր անդրաշխարհի մասին եղած պատկերացումների հետ: Միջին բրոնզից ուշ բրոնզի դար անցումային ժամանակաշրջանում դամբանների նախկին արևելք-արևմուտք ուղղությունը փոխարինվում է հյուսիսարևելք-հարավարևմուտք ուղղությամբ: Մ.թ.ա. XIII-XII սկսած մինչև մ.թ.ա. VIII դդ., դամբանների հյուսիսարևելք-հարավարևմուտք ուղղությունը վերափոխարինվում է արևելք-արևմուտքի: (Աղ. I-IV) ՈՒԲ-ՎԵ *հյուսիս-հարավ ուղղվածությամբ* խցերում հանգուցյալը գլխով ուղղված էր դեպի *հյուսիս* (56 միավոր), իսկ *հյուսիս-արևելքից հարավ-արևմուտք* կողմնորոշված դամբաններում՝ *հարավ-արևելք* (21 միավոր) և *հարավ-արևմուտք* (24 միավոր) (n=671): *Արևելք-արևմուտք* կողմնորոշված դամբաններում աճյունը ուղղված է դեպի *արևելք* կամ դեպի *արևմուտք*:

ТРАНСФОРМАЦИЯ ОБЩЕСТВА ЭПОХИ ПОЗДНЕЙ БРОНЗЫ И РАННЕГО ЖЕЛЕЗА ПО ДАННЫМ ОРИЕНТИРОВКИ ПОГРЕБАЛЬНЫХ СООРУЖЕНИЙ

ВАРДАНИЯН Б.

Резюме

Представления о загробном мире древних племен междуречья рек Куры и Аракса часто отражены в ориентировке погребальных камер, которая меняется в зависимости от исторической эпохи: в переходный период от СБР к ПБР (XVI–XV до н.э.) направление В-З сменяется на СВ-ЮЗ, а в XIII–XII вв. до н.э. снова *преобладает направление В-З. (Табл. 1–4). Это означает, что в связи с изменением направлений и ориентировки погребальных сооружений меняется и представление о загробном мире.*

Согласно представлениям позднебронзовой эпохи, загробный мир находился в северной части мира, а начиная с эпохи раннего железа изменилось и представление о «царстве Аида», которое в XII–VIII вв. до н.э. локализовывалось в западной части земли. Погребальные сооружения арадждорского и саричобанского типа дают возможность предположить, что здесь погребены представители племенной элиты Арцаха и Утика в эпоху ПБ и РЖ.

TAFELN

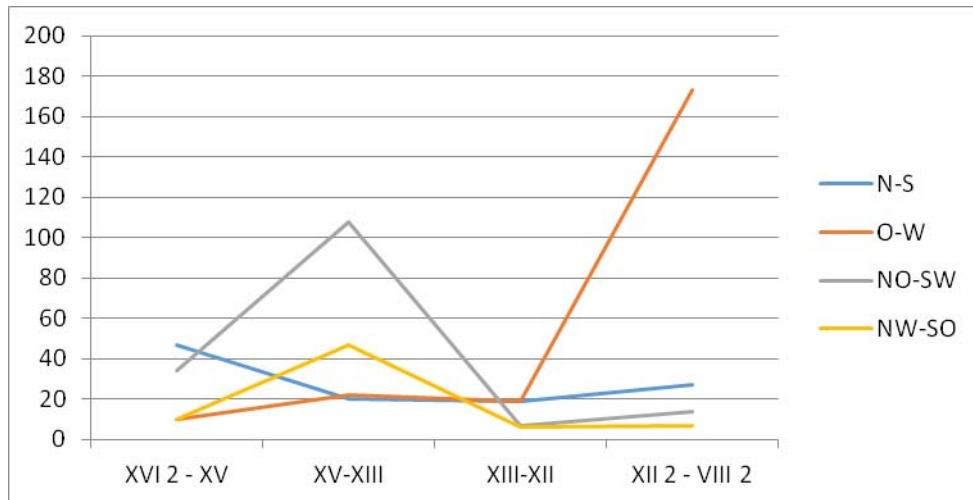


Abb. I Veränderung der Graborientierung während der Spätbronze- und Früheisenzeit (n=671)

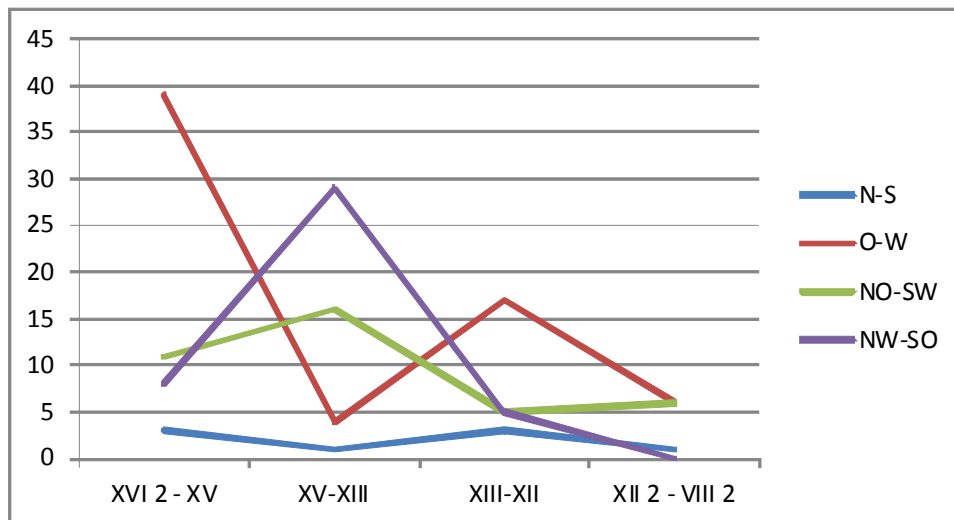


Abb. II Veränderung der Orientierung der Erdgrabkammern während der Spätbronze- und Früheisenzeit

Die Transformation der Spätbronze- und Früheisenzeitlichen....

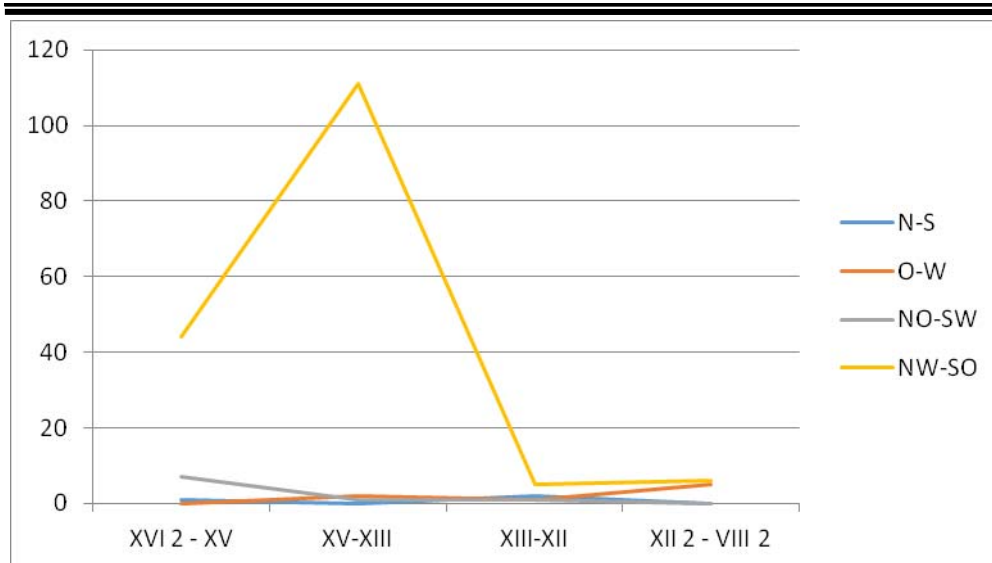


Abb. III Veränderung der Orientierung der Steinkistengräben während der Spätbronze- und Früheisenzeit

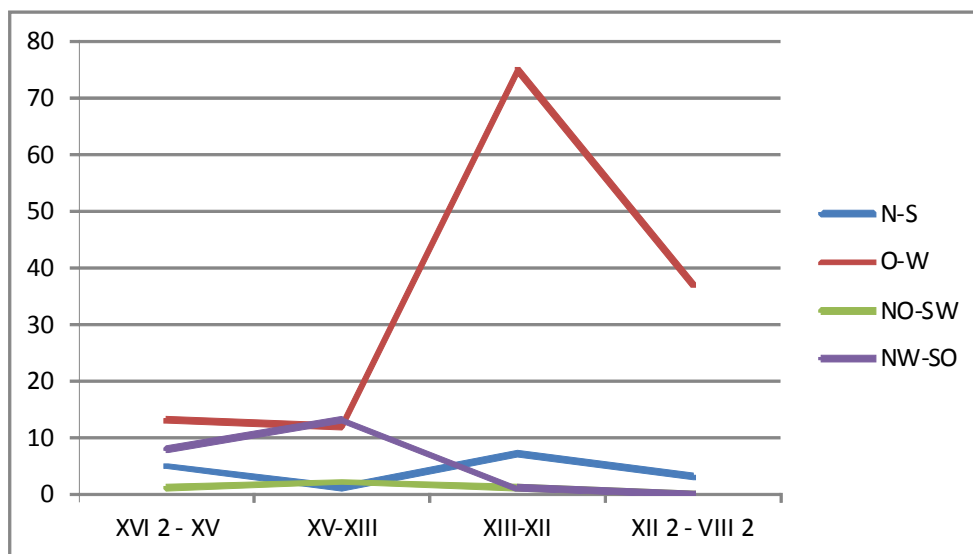
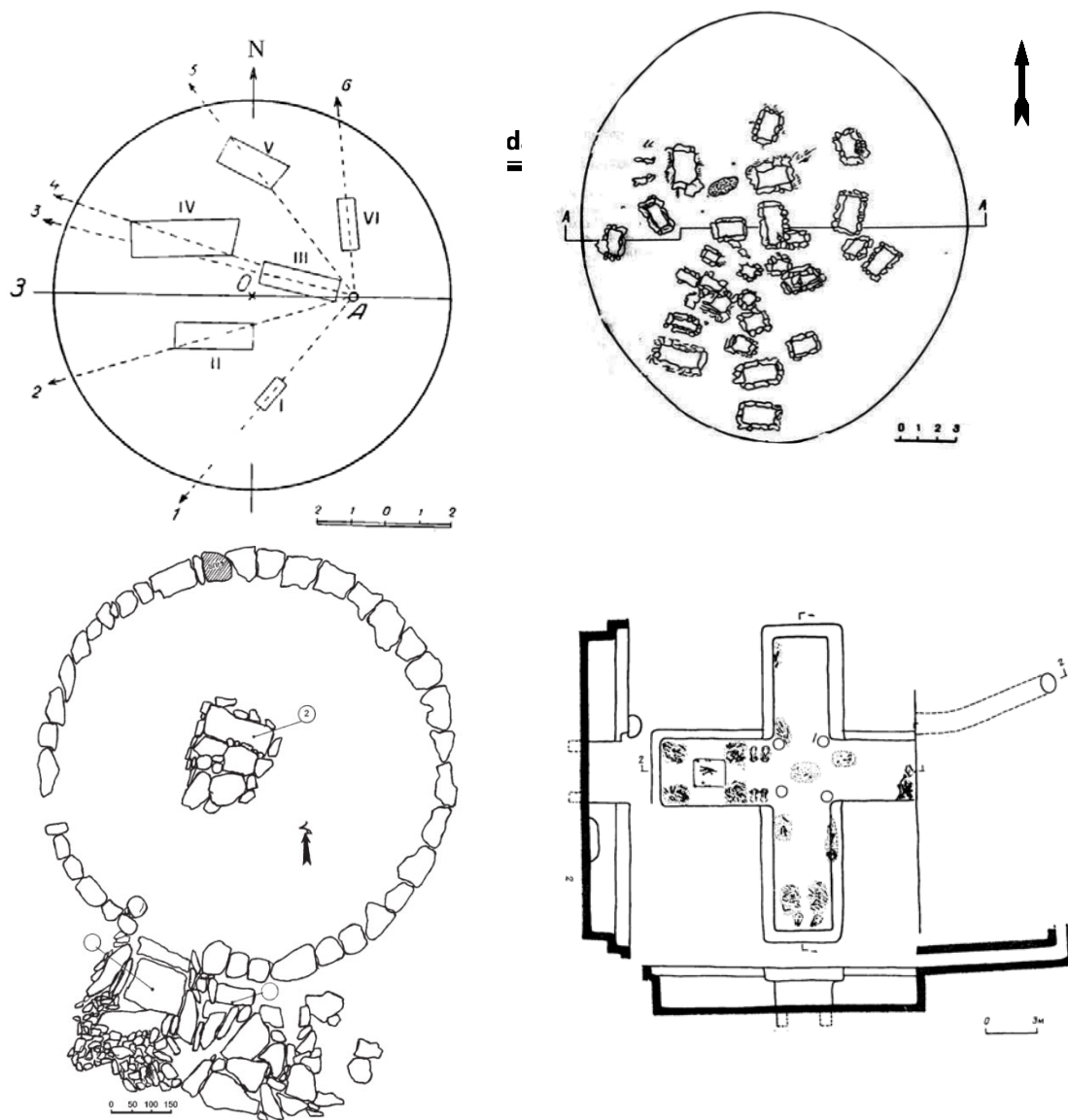


Abb. IV Veränderung der Orientierung der Kistengräber während der Spätbronze- und Früheisenzeit



Grundrisse von Gräbern: V Grab №8 bei Helenendorf. (nach Гуммель 1936, 213, Карта 1); VI Хаџ'булаџ (nach Кесаманлы 1976, 47, рис. 1); VII К'учак 2 (Араган-2) (nach Унѣршѣшѣн 2011, 83, Цѣ. 4); Сарѣѣобан (nach Джафаров 1993, стр. 193, рис. 1)